

# Information - Projekt <sup>no</sup> 2

ARA  
Kondor  
Duck  
Sony  
Cassius  
Phiffe  
Stein  
Quelle  
Sugus  
Gummer  
Piccolo  
KPΩIEΩE  
Lito  
Caes  
Bism  
Ham

- 
- INHALT
- Fragen zur Diskussion
  - Résumés
  - Orientierung Projekt
- 

---

Informationsweekend PROJEKT 18./19. APRIL 1970

---

PFADISTUFE BISCHOFSTEIN  
■ Orientierung-Projekt

Name:

Würdest Du bitte diesen Fragebogen ausfüllen, und zwar alleine. Beantworte die Fragen wahrheitsgetreu, sonst hat der Fragebogen seinen Zweck verfehlt. !!! Es gibt keine richtigen und falschen Fragen !!!

1) Was verstehst Du unter Projekt?

- Neuartiger Plausch am Samstag, ohne Pfaditechnik
- Mehr Uebungen mit dem gleichen Ziel und mehr Stammesübungen
- Ich bin darüber noch zuwenig informiert
- .....

2) Warum bist Du an dieses Weekend gekommen?

- Aus Neugier
- Aus Interesse am neuen System
- Weil Du mit dem jetzigen Betrieb nicht zufrieden bist
- .....

3) Warum bist Du bei den Pfadfindern?

- Weil ich muss
- Einfach so
- Weil ich Spass daran habe
- .....

4) Möchtest Du einmal einen Führerposten übernehmen?

- Ja, weil .....
- Nein, weil, .....

5) Bist Du vom jetzigen Betrieb begeistert?

- Ja
- Nicht ganz
- Nein, weil .....

6) Bis zu welchem Amt möchtest Du die Pfadilaufbahn beschreiten?

- Jungvenner
- Venner
- Hilfstammesführer
- Stammesführer

7) Was stört Dich am heutigen Betrieb?

- Die Organisation
- Die Technik
- Die Examen
- nichts
- .....

2/4/70/PS

\*Zutreffendes ankreuzen  
und ergänzen

PFADISTUFE BISCHOFSTEIN  
Projekt

I. Alter Betrieb - Grundsätzliches

- 1) Was ist das Hauptziel bei den Pfadfindern?
- 2) Was hältst Du von Gesetz und Versprechen?
- 3) Wie findest Du unser Examensystem? Könnte man es abschaffen?
- 4) Ist eine Uniform wichtig?
- 5) Ist ein Gruppenführer (Venner) wichtig? Wenn ja, in welchem Rahmen?
- 6) Haben Fähnliämter einen Sinn?

II. Bedürfnis

- 1) Was erwartest Du am Samstagnachmittag?
- 2) Was hältst Du von der Technik? Sollte man sie durch weitere Gebiete ergänzen? z.B. Schreinern, Elektrizität etc
- 3) Was ist wichtiger Stamm oder Gruppe?
- 4) Kann man den Pfadibetrieb interessanter gestalten?
- 5) Wünschst Du ein gewisses Mitbestimmungsrecht beim Programm?
- 6) Wäre es theoretisch möglich, mit einem Stamm Go-Karts zu basteln und ein Rennen zu veranstalten?

I. Alter Betrieb - Grundsätzliches

- 1) Als Hauptziel betrachten die meisten Pfadi die Kameradschaft. Diese soll durch Zusammenarbeit und durch das gemeinsame Erlebnis gefördert werden. Als weitere Hauptziele wurden genannt: Selbstständigkeit, keine d.h. das Hauptziel wird nach Bedarf bestimmt.
- 2) Hier scheinen alle ziemlich der gleichen Meinung zu sein. Ein Gesetz und ein Versprechen in einer solchen Form, wie es jetzt besteht, kann von niemandem eingehalten werden. Durch den zu hohen Gehalt verlieren sie jeglichen Wert, da man sich nach einer gewissen Zeit nicht mehr daran erinnert. Obwohl alle gegen das heutige Gesetz und Versprechen sind, wird eine neue Lösung vor allem für das Versprechen vorgeschlagen. Es soll in Zukunft nicht so gehaltvoll sein und ev. nach einer bestimmten Zeit wiederholt werden. Eine allgemein gültige Form wurde bis jetzt nicht gefunden.
- 3) Examen dürfen auf keinen Fall abgeschafft werden. Sie sind ein bestimmter Punkt nach dem jeder Pfadi strebt. Sie sind ein Beweis gegen sich selbst. Die Examen sollten aber möglichst genormt, dh. im Schwierigkeitsgrad immer gleich sein.
- 4) Eine Uniform ist unbedingt nötig. Sie macht die Pfadis nach aussen kenntlich und gibt ein inneres Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Uniform sollte aber unbedingt bequemer, einfacher und auch moderner sein (Hemd mit vernünftigem Schnitt, ohne Krawatte tragbar, ev. andere Farbe; Hut nur in besonderen Fällen)
- 5) Einen Gruppenführer braucht es immer, wenn auch in anderer Form Gruppenführer resp. Venner soll der Manager der Gruppe sein. Er muss den Betrieb organisieren und überwachen. Für den technischen Teil ist der Jungvenner verantwortlich. Dieser ist technischer Leiter und wechselt je nach Bedarf (z.Bsp. Jungvenner für ein Gebiet d.h. Wahl für ein Projekt)
- 6) Mit einem Gruppenamt kann man schon einem jungen Pfadi eine Aufgabe übertragen, für die er die Verantwortung zu tragen hat. Für den Venner bedeutet ein Gruppenamt eine Entlastung. Gewisse Gruppenämter, wie Chronist, Kassier etc., sind überflüssig; Neue sollten aber zusätzlich geschaffen werden.



R E S U M E S

II. Bedürfnisse

- 1) Alle Pfadis erwarten am Samstag-nachmittag ziemlich das Gleiche, nämlich eine spannende und lehrreiche Übung. Man will und soll wissen, warum man zu den Pfadis geht; und am Abend soll man sich sagen können, dass man etwas Venünftiges getrieben hat.
- 2) Technik ist wegweisend für unseren Betrieb. Man soll sie, je nach Bedarf ergänzen oder verringern. Ergänzungen mit Demonstrationen im Fachgebiet durch Experten (Elektriker, Schreiner, Samariter). Pfadis, die im Spezialgebiet besonders bewandert sind, sollen das entsprechende Spezi ablegen können.
- 3) Obwohl für die Organisation der Stamm sehr wichtig ist, dominiert als Arbeitszelle die Gruppe. Sie ist die Einheit in der etwas geschieht, getan wird oder in der man gemeinsam etwas erlebt.
- 4) Den Pfadibetrieb kann man sicherlich interessanter gestalten. Dabei spielt die Technik eine grosse Rolle. Diese macht aber nicht alles aus. Eine Ideallösung für einen interessanten Betrieb wurde nicht gefunden.
- 5) Ein Mitbestimmungsrecht für Venner und Jungvenner existiert bereits in beiden Stämmen. Doch kann man dieses besser ausbauen und auch Pfadis miteinbeziehen (Stammesrat). Dazu eignet sich ein von der Gruppe gewählter Vertreter, der zusätzlich zu V und JV dem Stammesrat beiwohnt und die Vorschläge der Gruppe weitergibt.
- 6) Theoretisch ist es sicher möglich Go-Karts zu basteln, doch ist das bestimmt mit enormen Schwierigkeiten verbunden. Als Beispiele seien nur genannt: Geld- und Materialbeschaffung, Technn. Kenntnisse, Fachleute, Erlaubnis der Eltern.

19/4/70/PSB/GM

PFADFINDERABTEILUNG BISCHOFSTEIN  
O r i e n t i e r u n g PROJEKT

Sind wir doch einmal ganz ehrlich. Eine durchschnittliche Samstagnachmittagsübung begeistert keinen von uns Übermässig.

Auf der Suche nach einer Lösung ist der Schweizerische Pfadibund dem Beispiel von verschiedenen anderen Ländern gefolgt und hat die Pfadistufe geteilt in eine jüngere und eine ältere Pfadistufe. Die jüngere Pfadistufe heisst Pfadfinder (wie bisher) oder Ranger, die ältere Pionniers. Die jüngeren Pfadis sind ca. 10 - 14 Jahre alt und tragen das normale Pfadihemd oder ein blaues Hemd. Die Pionniers sind ca. 15 - 18 Jahre alt und tragen normalerweise ein rotes Hemd. Dabei ist zu sagen, dass die Farbe des Hemdes nicht entscheidend ist. Beide Stufen sind eingeteilt in Stamm und Fähnli. Nun ausser der neuen Altersunterteilung ist eigentlich kein grosser Unterschied zu erkennen. Dieser kommt erst beim Programm - dem Projekt.

Das Projekt ist eine zusammenhängende Tätigkeit, die sich über mehrere Wochen erstreckt. Was diese Tätigkeit ist, wird von den Pfadis selbst bestimmt und zwar folgendermassen. In jeder Gruppe einigt man sich auf einen Vorschlag. Diese Vorschläge werden dann am Stammesrat diskutiert. Der beste Vorschlag wird gewählt und vom Vennerfähnli ausgearbeitet. Was nun dieses Projekt ist, spielt eigentlich keine Rolle. Wichtig ist nur, dass es sinnvoll und spannend ist, sodass es jeden von uns begeistern kann. Als Beispiele seien genannt: Flossbau, Seifenkistenrennen, Heissluftballon, Velorennen, Brückenbau, Singen mit einem Abschluss-"Konzert" für einen guten Zweck, Go-kart-Rennen etc. etc. Das aber ist nur ein kleiner Teil der Möglichkeiten. Neu ist die Technik. Sie verschwindet nicht, sondern sie wird erweitert mit Technik im wahren Sinn des Wortes. Mit Technik, wie sie uns täglich begegnet: Moter, Elektrizität, Schreinern etc. Diese Technik bringt neues Interesse, sie ist lehrreicher. Neu ist, dass jeder sagen kann, was ihm Spass machen würde.

Das ist das neue System. Ein neues Programm, aber der alte Sinn und Geist. Miteinand geht's besser! Auch beim Projekt steht das Fähnli im Vordergrund. Wichtig ist nicht, dass alle kurze Hosen und Pfadihut tragen. Wichtig ist, dass man zusammenkommt um gemeinsam etwas zu leisten, etwas zu lernen, etwas zu erleben. Das ist das neue System.

\*\*\*

Das ist das Projekt, wie es sich der SPB vorstellt. Wie wir die Sache aber im Bischofstein anpacken, das liegt an jedem von uns. Indem er mitmacht, Vorschläge bringt und über Vorschläge diskutiert. Auch wir im Bischofstein müssen unser Programm erweitern, spannender gestalten, sodass sich jeder auf die Übung freut. Deshalb haben wir dieses Weekend organisiert, um die nötigen Grundlagen zu vermitteln und um zu diskutieren.

AAA